

Korruptionsverdächtiger Sitek-Geschäftsführer starb in der Untersuchungshaft

Firmenchef erhängte sich

Hannover (dpa)
Der unter Korruptionsverdacht inhaftierte Geschäftsführer der niedersächsischen Firma Sitek, Karl-Heinz Koch, hat sich in seiner Gefängniszelle in Hannover mit einem Elektrokabel erhängt.

Vollzugsbeamte entdeckten den 50jährigen aus der Wedemark (Landkreis Hannover) gestern morgen tot in seiner Zelle, teilte das Justizministerium in Hannover mit. Der Chef des Un-

ternehmens für Sicherheitstechnik soll Polizeibeamte in mehreren Bundesländern für Aufträge an seine Firma mit hohen Summen bestochen haben.

Bei einer Vernehmung durch Kriminalbeamte am Donnerstag vergangener Woche hatte Koch angekündigt, er wolle sein Schweigen brechen und aussprechen. Das bestätigte auch sein Anwalt Bertram Börner. Dabei sei ihm eine mögliche Haftentlassung in Aussicht gestellt worden. Koch

habe die Vernehmung durch Kriminalbeamte jedoch aufgrund von Meinungsverschiedenheiten abgebrochen und erklärt, daß er sich der Sache nicht mehr gewachsen fühle und erst mit seinem Anwalt sprechen wolle.

Börner sieht in der Vernehmung nicht den Grund für den Selbstmord Kochs: „Die Verzweiflung über die mehr als fünfmonatige Haft und die Schwierigkeiten im Unternehmen müssen übermächtig geworden sein.“